

- Ausgabe Marktoberdorf  
 Ausgabe Buchloe  
 Ausgabe Kaufbeuren  
 Ausgabe Füssen

vom 28. 02. 1989

Nr. 49

## Gedenkfeier für Josef Benedikt Kaiser:

# Ein Testament zugunsten der Kranken und Armen

### Vor 100 Jahren starb der Stiftungsgründer

**EURISHOFEN (mf).** Über 100 Jahre ist sein Testament nun alt, doch „es dürfte in Art, Inhalt und Umfang eines der interessantesten der Gegend sein“. Mit diesen Worten würdigte der Stellvertreter des Landrates, Josef Singer, am Sonntag einen herausragenden Eurishofener Bürger: Josef Benedikt Kaiser. Er starb am 25. Februar 1889. Aus Anlaß seines 100. Todestages wurde er für sein Verdienst, die Errichtung der „Kaiser'schen Krankenhausarmenstiftung“, in einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegung geehrt.

In seinem Testament hatte der unverheiratete Gastwirt nämlich bis ins kleinste Detail geregelt, was mit seinem Vermögen geschehen solle. Er hinterließ eine hochherzige Stiftung, bestehend aus der stolzen Summe von 79000 Goldmark und 13 Hektar Wald. Aus den Zinsen und Erträgen des Stiftungsvermögens, immerhin 10000 Mark jährlich, werden heute 30 bis 40 Personen unterstützt: „Kranke, ältere und bedürftige Mitbürger ohne Ansehen der Person, im Bereich des ehemaligen Landkreises Kaufbeuren“, wie der Stiftungsrat seine Arbeit formuliert.

„Zu seinen Lebzeiten gab es kein soziales Netz.“ Stellvertretender Landrat Josef Singer, der die Gedenkrede vor dem Grab Josef B. Kaisers in Eurishofen hielt, stellte so den zahlreichen Zuhörern die Situation vor 100 Jahren dar. Die Armut sei in der damaligen Zeit besonders groß gewesen. Kaiser, ein tiefgläubiger Mann, setzte sein Vermögen zur Linderung dieser Not ein.

Das Barvermögen Josef Benedikt Kaisers wurde zwar durch die Inflationen stark abgewertet, doch konnte der Waldbestand auf insgesamt 63 Tagwerk erweitert werden. Ein Holztrag von 250 Festmeter jährlich reicht aus, um die Liquidität der Josef-Benedikt-Kaiser'schen Stiftung zu sichern.

Die Stiftung wird heute von einem Stiftungsrat verwaltet. Die Räte sind Max Schmid (Eurishofen) und Josef Bauer (Aufkirch), Vorsitzender dieser sozialen Einrichtung ist der Ostallgäuer Landrat Adolf Müller, Georg Hiemer fungiert als Liegenschaftsverwalter. Der Waldbestand wird von Buchloes Förster Paul Gramlich beaufsichtigt und gepflegt, für das Grab des Stifters sorgt Marlene Hölzle. Josef Singer

dankte in seiner Rede allen beteiligten Personen für ihr Engagement. „Das Stiftungsvermögen ist so geordnet und gegliedert, daß auch zukünftig alljährlich der Stiftungszweck durch die Wald- und Geldvermögenserträge erfüllt werden kann“, blickte Singer in die Zukunft. Die Arbeit der Stiftung finde auch Anerkennung bei der Bevölkerung, fuhr Singer fort. So werde diese aufgestockt durch Zustiftungen und Vermächtnisse.

Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkfeier von der Musikkapelle Jengen. Zuvor hielt Pfarrer Hans Seeberger eine Totenmesse für Josef B. Kaiser in der Eurishofener Kirche ab.



**IN EINER GEDENKFEIER mit Kranzniederlegung wurde in Eurishofen der 100. Indesstag von Josef Benedikt Kaiser gewürdigt. Er hat die „Kaiser'sche Krankenhausarmenstiftung“ gegründet.**

Bild: Michael Feil